

Prozesse vereinfacht, Transparenz gewonnen

Der Maschinenbauer Bomag hat seine Beschaffungsprozesse optimiert: Bedarfe werden jetzt elektronisch erfasst, genehmigt und automatisch mit SAP bestellt.



Quelle: Bomag

Herausforderungen der Zukunft – diese hat Bomag verstanden und neue Standards für den technischen Fortschritt definiert. Das betrifft nicht nur den Bau der Maschinen, sondern auch die IT-Landschaft im Unternehmen. Mit dem Einsatz der Software „DirectPurchaseControl“ vom Softwarehersteller P.M. Belz Agentur für Informatik GmbH (AFI) werden zahlreiche Bedarfe elektronisch erfasst, genehmigt und automatisch mit SAP bestellt. Durch diese Herangehensweise wird der Anforderungsprozess vereinfacht, Transparenz gewonnen und Zeit eingespart.

Vor der Softwareeinführung wurden Bedarfe durch die händisch ausgefüllte „grüne Anforderung“ beantragt. Der grünfarbige Zettel mit zweifachem Durchschlag gelangte zur Freigabe mit der Hauspost an die zuständigen Mitarbeiter. „Bis ein Bedarf genehmigt war und wir im Einkauf den Artikel bestellen konnten, dauerte es im Schnitt eine Woche“, weiß Stefan Röhrig, Einkäufer bei Bomag. Das Hauptproblem mit dem grünen Anforderungspapier war jedoch die Identifizierung von Unterschriften. Diese zu entziffern war nicht immer möglich und somit die Feststellung der Wertegrenze nicht gegeben. Bedarfe mit kleinen Beträgen wurden dann einfach durchgewunken und bestellt, bei größeren Beträgen wurde die

Rückversicherung bei einem Einkaufskollegen eingeholt. Die Zeit, um genehmigte „grüne Anforderungen“ erneut zu prüfen, gab es einfach nicht: Schließlich war die Anforderung bereits seit Tagen im Haus unterwegs und das Material wurde dringend in der Fertigung benötigt. Nachdem ein Einkäufer die Bestellung in SAP manuell erfasst und ausgeführt hatte, vermerkte er die Bestellnummer auf der „grünen Anforderung“. Das Original wurde daraufhin im Einkauf abgelegt und die Durchschläge gingen in die Buchhaltung und an den Anforderer zurück. Dieses intransparente Vorgehen stieß auf immer mehr Ablehnung bei allen Zuständigen, sodass entschieden wurde, diesen Umstand zu ändern.

Optimierung des Einkaufsprozesses

Stephan Adam war zusammen mit Laura Karbach, der Abteilungsleiterin des indirekten Einkaufs, die treibende Kraft für die Optimierung des Einkaufsprozesses und nahm die Herausforderung gerne an. Nach Vergleich und Bewertung verschiedener Bedarfsanforderungslösungen setzte sich AFI mit „DirectPurchaseControl“ durch – der Softwareanbieter realisierte bereits einige Jahre zuvor das Projekt zur automatisierten Eingangsrechnungsverarbeitung mit „DirectInvoiceControl“.

Von der Einführung von DirectPurchaseControl versprach sich Bomag künftig eine transparente, schnelle und effiziente Bearbeitung der Bedarfe. Die Vo-

oraussetzung dazu war, einen klaren Genehmigungsprozess zu schaffen, der nicht umgangen werden kann. In Anlehnung an „SAP HR-ORG“ wurden das Berechtigungskonzept und die Wertegrenzen überarbeitet. „Kritisch haben wir unseren bisherigen Prozess betrachtet und uns die Frage gestellt, welchen Mehrwert jeder Beteiligte und jeder Arbeitsschritt mit sich bringt. Durch die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnten wir den Prozess verschlanken und somit vereinfachen“, resümiert Hildegard Wermann, die das Projekt IT-seitig verantwortete.

„Maximale Transparenz gewonnen“

Über das Webportal werden monatlich über 500 Bedarfe von 300 Mitarbeitern ohne SAP-Zugang angefordert und von den Konkretisierern eindeutig bestimmt. „Im papierbehafteten Prozess hatten wir ein ähnliches Volumen. Damit wird klar, wie viel Mehraufwand ein jeder, aber vor allem die Einkaufsabteilung, hatte. Mit Wegfall der ‚grünen Anforderung‘ haben wir nicht nur Zeit, sondern maximale Transparenz gewonnen“, so Stefan Röhrig.

Der „Monitor“ ist das zentrale Übersichtswerkzeug zu allen aktuellen und abgeschlossenen Bedarfsanforderungen

im Unternehmen. Über diesen sehen die beteiligten Mitarbeiter, in welchem Zustand welche Bedarfsanforderung ist. Rückfragen wie: Ist mein Artikel bestellt? Wann wird der geliefert? Ist er schon da? gehören der Vergangenheit an. Wer was sehen darf ist über die hinterlegten Berechtigungen geregelt. So kann jeder Einkäufer auf Wunsch sämtliche Bedarfe sehen, Anforderer und Genehmiger hingegen nur ihre eigenen Vorgänge. Über die individuell einstellbaren Filterfunktionen kann sich jeder der knapp 20 Einkäufer komfortabel seinen persönlichen Arbeitsvorrat anzeigen lassen. Auch der Wareneingang wird im Monitor angezeigt.

Die Wareneingangsabteilung bucht nach der Warenlieferung die auf dem Lieferschein vermerkte SAP-Bestellnummer in SAP. DirectPurchaseControl zeigt den veränderten Status ohne Zeitverzögerung im Monitor in SAP oder im Webportal an.

Vollständig in SAP

Das Center, auf das ebenfalls über das Webportal oder direkt über SAP zugegriffen wird, dient der Bearbeitung. In Echtzeit werden dort Bedarfe angelegt, konkretisiert, freigegeben oder abgelehnt und die eigentliche SAP-Bestellung automatisch im Hintergrund erzeugt. Der Zugriff von DirectPurchaseControl auf die SAP-Stammdaten ist jederzeit ohne Zeitverzögerung gewährleistet. Das bedeutet, dass ein angelegter Bedarf unverzüglich im SAP-Monitor allen angezeigt wird. Ebenfalls ist der Treffer einer Freitextsuche im Portal, z.B. nach einem Lieferanten, augenblicklich verfügbar. Gäbe es keine vollständige Integration, müsste der Anforderer den gewünschten Lieferanten per elektronischer Notiz dem Einkauf mitteilen und dieser hätte wieder manuelle Erfassungsaufwände.

Arbeitsprozesse vereinfacht

Bei Bomag kann der Einkäufer zugleich der Konkretisierer einer Bedarfsanforderung sein. Wurde vom Anforderer beispielsweise ein Schätzwert eingetragen, erkennt DirectPurchaseControl dies und schickt die Anforderung per Workflow erst zum Konkretisieren, bevor es weiter zur Genehmigung geht. Der Einkäufer kann daraufhin über die integrierte Lieferantenkommunikation diverse Lieferantenangebote einholen, um die Konditionen zu vergleichen.

„Wir holen oft Preisvergleiche ein, da die vielen benötigten Sonderteile immer

Die wichtigsten Punkte im Bomag-Projekt

- Reduzierung der Durchlaufzeit, Herstellung von Transparenz.
- Klarer Prozess für Anforderer, Genehmiger und Einkauf.
- Eindeutige, automatische Identifizierung von Genehmigern per Workflow.
- Dynamische Bearbeiterfindung auf Basis des SAP-HR-ORG-Modells.
- Vollständige Integration und Datenerhaltung in SAP.
- Webportal für Nicht-SAP-Anwender.
- Train-the-Trainer-Schulungsmodell.

sehr individuell und somit die Preise nicht bekannt sind“, erklärt Stefan Röhrig. Hierbei hilft besonders, dass an die Anforderung erklärende Dokumente wie Konstruktionszeichnungen angehängt werden können. Auch das „elektronische Post-it“ ist dafür recht praktisch, da der Anforderer darüber Notizen vermerken kann.

Ist die Anforderung konkretisiert, schickt der Einkäufer diese weiter zur Genehmigung. Der elektronische Workflow findet hierbei wieder direkt den richtigen Freigeber, ohne Zutun des Einkäufers. Nach erfolgreicher Genehmigung geht der Bedarf wieder zum zuständigen Einkäufer zu seiner finalen Bestellung zurück.

Schulung auf Bedürfnisse zugeschnitten

Die Schulungen wurden nach dem Train-the-Trainer-Prinzip gehalten. Die AFI schulte Stefan Röhrig als Multiplikator und er entwickelte mit Hildegard Wermann ein eigenes, auf Bomag zugeschnittenes Konzept. „Für die unterschiedlichen Abteilungen haben wir Schwerpunkte herausgearbeitet, um den jeweiligen Bedarf gezielt schulen zu können“, erläutert Stefan Röhrig. Da DirectPurchaseControl stufenweise in den Abteilungen eingeführt wurde, wurden auch die Schulungen nacheinander organisiert. Der Beschaffungsprozess ist durch nunmehr DirectPurchaseControl zeitgemäß. Zwischenzeitlich wurden auch die IT-Beschaffung und die deutschen Niederlassungen angebunden. Der internationale Rollout und die Kataloganbindung für Hilfs- und Betriebsstoffe sind geplant. Zudem soll PurchaseControl mit InvoiceControl verbunden werden, sodass maximaler Nutzen im gesamten Purchase-to-Pay-Prozess entsteht. (Tanja Kunz|ap) @

Über Fayat Bomag



Bomag (Bopparder Maschinenbaugesellschaft) ist ein deutscher Hersteller und Weltmarktführer im Bereich von Baumaschinen und der Verdichtungstechnik im Straßenbau. Produziert werden Maschinen für die Boden-, Asphalt- und Müllverdichtung sowie Fräsenfertiger, Stabilisierer und Recycler.

Seit der Übernahme im Jahr 2005 durch das französische Hoch- und Tiefbauunternehmen Fayat wurde ein Komplettanbieter für die Straßenfertigung geschaffen. Der gesamte Lebenszyklus der Straße, von der Errichtung über die Reparatur bis hin zur Wiederverwertung, wird von den Unternehmen der Fayat Gruppe realisiert.

Bomag alleine beschäftigt weltweit rund 2.200 Mitarbeiter, die gesamte Gruppe mehr als 19.400. Bomag ist international mit knapp 120 Filialen tätig und erwirtschaftete 2013 einen Umsatz von 550 Millionen Euro.